



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Allgemainer Hauß-Catechismus/ Das ist/ Kurtze vnd gründliche Erklärung
aller derjenigen Lehren/ welche ein jeder Christglaubiger Mensch zur
Erhaltung vnd Beschützung seines Glaubens wissen/ vnd sonderlich in
Obacht nemmen soll

Lohner, Tobias

München, 1685

X. Cap. Von dem fünfften Articul.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44834

und Gültigkeit. Daß er auch hernacher am dritten Tag von den Todten aufferstand/ gen Himmel gefahren/ vnd grosse wunderliche Zeugnis seiner Gottheit gegeben hat / ist solches alles würdig/ daß es geglaubet werde von den Christen. Sur. in vita S. Sebastiani.

Ein andersmal sprach gemelter H. Tranquillinus zu Chromatio: Wann du ein köstlichen Ring hättest / vnd derselbig in das Roth fiel : Du aber vmb des Rings wegen die Kleyder aufziegest / vnd in das Roth giengest / den Ring suchtest / vnd fundest: So wird jederman sagen / du habest den Ring sehr lieb. Auff dise Weiß waren vnser Seelen sehr köstlich vor dem Angesicht Gottes. Vnd auff daß wir nit verdambt würden / so ist Gott in eigener Person kommen / vns zu erlösen am Holz des Creuzes / welches kein Prophet / noch Patriarch thun könden. Hieraus schliessen wir die grosse Lieb Christi zu vns / vnd weil er dis für vns gethan hat / ist er würdig der ewigen Glory vnd Iobs. Durch dise Gleichnuß ward Chromatius zu Christo dem Secreuzigten bechret.

Zehendes Capitel.

Von dem fünfften Articul des Glaubens.

I.

Es ist vil daran gelegen / daß man wisse / wie herzlich die Begräbnuß vnser Herrn Jesu Christi gewest sey / davon nächst hievor Meldung
ge

geschehen ist. Es wird aber dem Christglaubigen Volck mehr nutzen / daß es den herrlichen Triumph erkenne / welchen Christus mit Erlegung der höllischen Pfort oder Sig wider den geschlagenen Teufel gehalten hat. Davon vnd auch zugleich von der Urständ jeso gehandelt soll werden.

II.

Vom ersten Theil dieses Articuls / das ist / Christi Höllenfahrt.

Für den ersten Theil wird vns zuglauben fürgehalten / daß deß Herrn Seel nach seinem Todt zu der Höll abgestigen / vnd daselbst so lang bliben sey / wie lang sein Leib im Grab gelegen ist. Hiemit bekennen wir auch / daß eben dieselb Person Christi einmal vnd zugleich in der Höll gewesen / vnd im Grab gelegen sey. Dann ob schon die Seel Christi von ihrem Leib gewichen / so ist dennoch die Gottheit nimmer weder vom Leib / noch von Seel geschenden.

III.

Was an diesem Orth durch die Höll zuverstehen sey.

Das muß man anzeigen / daß allhie die Höll nicht für das Grab zunehmen sey / wie etliche unverständiglich / ja auch vnchristlich das vermaint haben: sonder die Höll bedeut vns allhie die Wohnung im Abgrund / darinnen die Seelen verhalten vnd eingesperret werden / welche die himmlische Freud nit bekommen haben.

IV.

Wie vil diser Wohnungen seyen.

Diser Wohnungen seyen drey.

§ 1

I. Dann

I. Dann erstlich ist in der Höll gar ein erschrockliche vnd ganz dunckele Gefängnuß / darinnen die verdambte Seelen zugleich vnd sambt den vnreinen Geistern / mit dem ewigen vnerlöschlichen Feuer gepennigt werden: vnd wird dasselbig Orth / Gehenna, Abyllus & Infernus, ein Höllisch Feuer / Abgrund / vnd eygentlich ein Höll genant.

II. Zum andern ist ein Fegfeuer / darinnen die Seelen der Frommen / bis zu bestimmter Zeit gepennigt / vnd hiemit gesäubert werden / ehe sie in das Vatterland eingehen mögen / dahinein nichts vnrains kommen mag.

II.

III. Letztlich ist noch die dritte Wohnung vorhanden / darinnen die Seelen der Heiligen vor Christi des HERN Anfunfft eingezogen worden / dafelbst sie auch ohn einigen ihren empfindlichen Schmerzen in Ruhe saßen / vnd sich mit der tröstlichen Hoffnung ihrer Erlösung auffhielten. Nun hat Christus der HERR / als er zu der Höllen abfuhr / diese der heiligen Seelen erledigt / die des Heylands in Abrahams Schoß warteten.

V.

Was für ein Unterscheid sey zwischen Christi vnd anderer Leuth Abfahrt zu der Höllen.

I. Alle andere Menschen seynd als Gefangene hinunder gestigen / aber er / der HERR / war in seinem Absteigen vnder den Gestorbenen frey vnd stighafft / die Teuffel in die Flucht zuschlagen / vondenen die Alten ihrer Schuld halber gefangen vnd verstrickt waren.

II. Zu

II. Zu dem seynd alle andere / so hinunder fuhren / eins Theils mit bitterer Straff gequälet worden / deß andern Theils aber / ob sie schon deß empfindlichen Schmerzens überhebt waren / dannoch seynd sie deß Göttlichen Anschauens beraubt blieben / vnnnd von wegen deß Verlangens nach der verhoffentlichen Seeligkeit vnnnd Glory / nit ohn Sorg vnd Schmerzen auffgehalten worden. Aber Christus der HErr ist hinunder gestigen / nit daß er daselbst etwas leyden solt / sonder daß er die heiligen vnd gerechten Menschen auß ihrer erbärmlichen vnd verdriefflichen Gefängnuß erlediget / vnd denselben den Nutz seines Leydens mittheilet.

VI.

Warumb Christus hinab zu der Höllen gestigen sey.

I. Christus der HErr ist darumb hinab zu der Höllen gestigen / daß er den Teufflen ihren Raub entnemme / vnd die heilige Vätter / auch andere Gottsfromme Leuth auß der Gefängnuß erlediget / vnd mit sich gen Himmel führet: vnd nit die allein deß Verdiensts seines heiligen Leydens theilhaftig mache / so nach deß HErrn Ankunfft gehöhren / sonder auch die jenigen / so ihm nach Adam vorgangen / oder noch biß zu End der Welt kommen werden.

II. Das ist auch ein Ursach / darumb Christus der HErr zu der Höllen abgefahren ist / damit er daselbst auch / wie sonst im Himmel vnnnd auff Erden / seine Krafft vnd Macht erzeiget / vnd einmal wahr machet / daß sich in seinem Namen alle Kaye

biegen solten / die im Himmel / auff Erden / vnd vnder der Erden seynd.

VII.

Wie die Abfahrt Christi geschehen sey.

Erste Regel.

Und soll aber nit vermaint werden / er sey also zu der Höllen abgestigen / daß allein sein Krafft vnd Macht / vnd nit auch sein Seel dahin kommen sey: sonder man muß allerding glauben / daß die Seel selbst wercklich vnd gegenwärtiglich zu der Höll abgefahren sey / davon David ganz kräftiglich also zeuget: Du wirst mein Seel in der Höll nit stecken lassen.

Ein andere Regel.

Eben dieselb Person Christi ist einmal vnd zugleich in der Höll gewesen / vnd im Grab gelegen / angesehen / ob schon die Seel Christi von ihrem Leib gewichen / so ist dennoch die Gottheit nimmer weder vom Leib / noch von der Seel gescheyden worden: nach dem Spruch Davids: Du wirst mein Seel in der Höll nit stecken lassen.

Die dritte Regel.

Aber ob gleichwol Christus zu der Höll gestigen / so ist dennoch seiner grossen Macht hiemit nichts benommen / auch ist der Glanz seiner Heiligkeit darumb nichts bemackelt worden / weil vilmehr mit diser Abfahrt alles für warhafftig / ganz lauter erweisen worden / was von seiner Heiligkeit war geschriben / vnd daß er auch ein Sohn Gottes

tes wäre / wie er vns vormals mit so vil Wunder-
zeichen selbst zuerkennen geben hat.

**Vom andern Theil des fünfften Ar-
ticuls / welcher ist von der herrlichen
sighafften Urständ Christi.**

Summ.

S Als ist aber die Naimung des Articuls: Nach-
dem Christus der HErr am Freytag vmb
die neundte Stund des Tags seinen Geist auffge-
ben / vnd denselben Tag zu Abend von seinen Jün-
gern begraben worden / die auß Vergünnung vnd
Verwilligung des HErrn von dem Creutz genom-
men / vnd in einen Garten / so nahend darbey / in
ein neues Grab gelegt haben / so ist den dritten
Tag nach seinem Todt / das ist / den Sonntag in
aller Frühe / sein Seel mit ihrem Leib widerumb
vereinigt worden / vnd ist also der HErr / der die
drey Tag todt gewesen / widerumb zu seinem Le-
ben / davon er abgestorben war / kommen vnd
auffgestanden.

II.

Was man in disem Articul fürnehmlich muß an-
mercken vnd behalten

Damit wir aber den Sinn vnd Verstand dises
Articuls / auch desselben Krafft etwas besser erse-
hen / so sollen wir dreyen Dingen nachforschen /
vnd dieselben wol erkennen.

I. Als erstlich / warumb es vonnöthen / daß
Christus hab erstehen müssen.

§ 1

II. Dar-

II. Darnach / wohin die Urständ endlich
gehe.

III. Und was wir dabey für Nutz empfangen
haben.

III.

Warumb Christus hat müssen erstehen.

Als vil das erst belangt / war vonnöthen / daß
Christus erstunde / vilerley Ursachen halben.

I. Erstlich / damit die Gerechtigkeit Gottes
kundbar wurde / dem fast wol anstund Christum
zu erhöhen / der / damit er dem Vatter Gehorsam
leistet / vertruckt gewesen / vnd allerley Schmach
hat leyden müssen.

II. Weiter / damit vnser Glaub bestättiget
wurde / ohn den die Gerechtigkeit der Menschen
nit bestehen möcht.

III. Zudem auch / daß vnser Hoffnung ihren
Zuffenthalt vnd Steur hätte. Ursach / ist Chris-
tus auferstanden / so bauen wir auff ein gewisse
Hoffnung / daß wir auch auferstehen werden /
weil die Glieder nothwendiglich ihrem Haupt fol-
gen vnd nachschlachten.

III. Letzlich / damit das Scheimbnuß vnser
Heils vnd Erlösung vericht vnd vollkommen wur-
de. Dann Christus hat vns mit seinem Tode
von Sünden erlediget : aber durch seine Dr-
ständ hat er vns die fürnembliche Gütter / wel-
che wir durch die Sünd verlohren / widerumb er-
stattet vnd zuwegen bracht.

IV. Was

Was der H. Augustinus von Nothwendigkeit dieses Articulß gehalten habe.

Es ist kein groß Ding (spricht der H. Augustinus) daß man glaube/ Christus sey gestorben / dann das glauben auch die Heyden / die Juden / vnnnd alle Gottlosen : es glaubt mäniglich / daß er gestorben sey : Aber der Christlich Glaub ist vnd vermag so vil / daß Christus wider sey auffgestanden : Das halten wir für groß / daß wir glauben / er sey wider erstanden.

V.

Was Exempel wir auß der Vrständ Christi zu nehmen haben.

Zwey Exempel haben wir bey der Vrständ Christi zu behaltene

I. Deren eins ist / daß wir nach abgewaschenen Sündstecken ein ander neues Leben angreifen / darinnen ein auffrichtiger sündlicher Wandel / Unschuld / Heiligkeit / Mäßigkeit / Gerechtigkeit / Gutwilligkeit / vnd Demütigkeit erschein vnd leuchte.

II. Das ander ist / daß wir bey solchem angehebtem Christlichem Leben verharlich bleiben / vnnnd mit Hülff Gottes von dem Weeg der Gerechtigkeit / den wir einmal eingangen seynd / nimmer abtreten.

VI.

Wie ein grossen Nutz vnd Frommen die Glaubigen auß der Vrständ empfangen haben.

Dreyerley Frucht vnd Nutzbarkeit haben wir auß der Vrständ Christi.

I. Dann bey diser Vrständ erkennen wir / daß Gott sey vnsterblich / voller Gnad vnd Herrlichkeit /

fig.

fighafft über Todt vnd Teuffel/welches wir von Christo ohn einigen Zweifel sollen vnd müssen glauben vnd bekennen.

II. Ferzer hat die Vrständ Christi auch vns ein Vrständ vnser Leib erworben/ einmal darumb/dan sie desselben Beheimbnuß / vnd vnser gang wunderlichen Vrständ / die fürnehmste Vr sach gewesen ist: zum andern mal / daß wir nach des HErrn Exempel allesambt auch auferstehen müssen.

III. Vnd endlich/ daß hat der HErr fürnehmlich vnd zum all-ermeisten durch sein Vrständ außgericht / damit wir / die wir vormals der Sünden vnd der Welt/ sambt ihm abgestorben waren/ auch sambt ihm zu einem neuen Leben vnd Wandel auferstünden.

VII.

In der Vrständ Christi hat man drey Beheimbnuß zu beherzigen

I. Man muß aber die Vrständ nit allein dahin verstehen / als daß Christus von den Todten erweckt sey / welches auch vilen andern widerfahren / sonder daß er / Christus / in eigener seiner Krafft vnd Macht wider sey erstanden / welches ihm sonderlich gebührt / vnd eigentlich zugehört.

II. Das hat aber Christo auch fürnehmlich also gebührt / daß er vor allen andern mit diser Göttlichen gnadenreichen Vrständ begabt wurde. Dann ob wol vor Christo vil andere von Todten erwecket / seynd sie dennoch alle dergestalt widerumb lebendig worden / daß sie noch einmal sterben müsten. Aber Christus der HErr ist dermassen wider auferstanden / hat auch
den

den Todt also vnter sich gebracht vnnnd vnterdruckt /
daß er fernner nit mehr sterben kan.

III. Das hat auch ein sonderlich Geheimbnuß
auff ihm / daß hinzu geset ist : Am dritten Tag ist er
wider auffstanden. Dann sein Göttheit zu er-
weisen / hat er sein Verstand biß zu End der Welt nie
wollen auffschieben. Widerumb / damit wir glau-
ben / er wäre warhafftig ein Mensch / vnd auch war-
hafftiglich gestorben / darumb ist er nit alsbald nach
seinem Todt / sonder am dritten Tag wider lebendig
worden / vnd war gnug an solcher Weil / seinen wahr-
en Todt damit anzuzeigen.

Historien.

Dem heiligen Longino vnd seinen Kriegsleuten /
war von Pilato das Creuz vnd Grab Christi zu
bewahren befohlen : Die Zeichen vnd Wunder / so
bey dem Creuz geschehen / haben ihn bewegt / daß er
Christum für Gottes Sohn bekennet. Da aber der
lebendigmachende Leib des Herrn begraben / vns von
der Sündengruben zu erledigen : vnd an dem dritten
Tag widerumb erstanden / zeigte er mit seinen Kriegs-
leuten so öffentliche vnd grosse Wunderwerck den ho-
hen Priestern an : Sie aber wolten die Verstand Je-
su (als die ihnen zu grossem Spote vnnnd Schanden
reiche) gern veruscht haben. Longinus aber wolte
sich nicht bereden lassen / Selt zu nehmen / vnd zu dach-
ten / Christus wäre heimlich auß dem Grab gestoh-
len worden / sondern bekennet frey herauß / Er sey
warhafftig Göt / vnd von den Todten wider auff-
standen. Daraus haben Pilatus / vnd die Obristen
selbs

selbsten der Synagogen / ihme nachgestelt / vnd mit
zweyen Kriegsteuten / welche auch Christi Verstand
nicht verlaugnen wolten / enthaupten lassen. Sur. 15.
Mart.

Aylfftes Capitel.

Von dem sechsten Articul.

Ist auffgefahren zu den Himmeln / sitet zu der Rechten
Vtters des Allmächtigen Vatters.

I.

Die Glaubigen müssen von Christo Jesu auch
vngeweißlet glauben / daß er nach beschehener
vnd verrihter vnserer wunderlichen Erlösung / nach
seiner Menschlichen Natur mit Leib vnd Seel gen
Himmel auffgefahren sey. Dann nach seiner Vort
heit ist er zu aller Zeit im Himmel gewest / der auch
durch die Gdtheit alle Deth erfüllet.

II.

Was man in der Aussart Christi sonderlich muß
beherzigen.

In disem Articul muß man drey Stuck anmer
cken / nemlich die 1. Weiß vnd Gestalt der Himmels
fahrt Christi. 2. Besachen der Himmelfahrt Chri
sti. 3. Wirckung / Frucht / vnd Nutzbarkeit der
Himmelfahrt Christi.

III.

Wie Christus sey auffgefahren.

Wir glauben / Christus sey in eigener / vnd nit in
frembder Krafft hinauff genommen worden / wie er
wa Helias / der in einem feurigen Wagen gen Himo
mel